

**Atlanten verteidigen
Mannschaftspokal**
70 Medaillen für Lembecks
Schwimmer Lokalsport

DORSTEN

www.waz.de/dorsten



**Starke Kinder
im Kuckucksnest**
Elternverein trägt
private Kita Seite 3

KOMPAKT

Die Stadt im Blick

GUTEN MORGEN

Augen auf im Supermarkt

Der Tag des Kollegen LuB begann aus Sicht einiger anderer Kollegen wenig vielversprechend. Vor der Arbeit ging es noch schnell in den Supermarkt. Ein Keyboard-Ständer und eine Zeitung sollten es sein. An der Kasse dann die böse Überraschung: Die Kassiererin verlangte 19,09 Euro und schaute dabei etwas grimmig.

Sogar LuB, nicht gerade glühender Fußball-Fan, bemerkte sofort, dass diese Zahlenkombination für Borussia Dortmund steht. Bekanntlich wurde der BVB im Jahre 1909 gegründet.

Die Empfehlung: Vor dem Gang zur Kasse genauer auf die Preise schauen. Fünf Cent lassen sich doch sicher immer irgendwie sparen, glaubt kiko

NACHRICHTEN IN KÜRZE

Unfallflucht auf der Zeppelinstraße

Holsterhausen. Ein unbekannter Fahrzeugführer beschädigte am vergangenen Mittwoch 21. November, zwischen 13.30 Uhr und 13.45 Uhr, einen auf der Zeppelinstraße in Holsterhausen geparkten orangefarbenen Renault Megane. Der Verursacher flüchtete von der Unfallstelle, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Es entstand Sachschaden in Höhe von rund 1000 €. Um Hinweise von Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben, bittet das Fachkommissariat in Gladbeck unter ☎ 02361/55-0.

Thüringerstraße bleibt zwei Wochen gesperrt

Barkenberg. Seit Montag ist der Kreuzungsbereich Thüringerstraße/ Höhe Haus Nr. 10 (Firma Hüskens) im Gewerbegebiet Dimker Heide gesperrt, teilte die Stadt nun mit. Grund ist die Sanierung der Fahrbahn, teilweise im Vollausbau. Die Sperrung soll zwei Wochen dauern, eine Umleitungsstrecke wurde von der Straßenbaufirma eingerichtet.

Radler (80) angefahren und leicht verletzt

Lembeck. Einen Radler (80) fuhr eine Autofahrerin (43) aus Heiden an, als sie am Dienstag vom Böhnehofferring nach rechts in die Wulfener Straße abbiegen wollte. Glück im Unglück: Der Senior verletzte sich nur leicht, musste aber dennoch zur Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden.

HEUTE IN UNSERER STADT

Heimspiel für Nobody's Wife im Georgseck

Die Dorstener Band Nobody's Wife (Dirk Kubowicz und Vanessa Hörster, erstmals verstärkt durch Werner Althoff an Piano und Gitarre sowie Christopher Wilken an der Gitarre) spielt um 20 Uhr in der Gaststätte Georgseck (Georgsplatz 1). Beginn ist heute um 20 Uhr.

In der Stadt fehlen Arbeitsplätze

35 000 Dorstener sind erwerbstätig – aber weniger als 15 000 davon in ihrer Stadt

Von Ludger Böhne

Dorsten. Zwei neue Statistiken des Landesamtes IT NRW in Düsseldorf belegen einmal mehr: In Dorsten fehlen vor allem Arbeitsplätze.

Zunächst dies: Von 76 000 Dorstenern sind 35 000 erwerbstätig, es gibt aber in der Stadt nur 24 000 Arbeitsplätze.

Entsprechend viele Menschen begegnen sich morgens auf den Autobahnen und Bundesstraßen rund um die Stadt auf dem Weg zur Arbeit: Nur 15 000 Dorstener wohnen und arbeiten in der Stadt Fast 21 000 Bürger pendeln in andere Gemeinden, 9500 kommen zur Arbeit hierher. Die Quote der Ependler und den insgesamt hier arbeitenden Menschen ist eine der niedrigsten in ganz NRW (Platz 361 unter 396 Gemeinden).

Stewing-Pleite und Zechen-Aus

Nach Dorsten zur Arbeit kommen die meisten Menschen aus Marl (1110), Schermbeck (715), Gelsenkirchen (696), Bottrop (686) und Haltern (499). Auswärts arbeitende Dorstener fahren vor allem nach GE (2383), Marl (2370), Essen (2234), Bottrop (1314) und Recklinghausen (1040).

Differenziert betrachtet werden müssen die Arbeitsplätze in Dorsten: Von den insgesamt 24 000 Jobs



Mit Schließung des Bergwerks Fürst Leopold 2001 (hier die Sprengung der Kohlenwäsche im September 2010) verlor Dorsten auf einen Schlag rund 3500 Arbeitsplätze.

FOTO: FRANZ MEINERT

sind nur gut 15 000 sozialversicherungspflichtig. Die übrigen 9000 sind Beamte, Selbstständige und – wohl vor allem – Geringverdiener.

Für die Gesamtzahl der Arbeitsplätze liegt keine Langzeitbetrachtung vor – wohl aber für die Summe der sozialversicherten Jobs. Und da hat Dorsten die Stewing-Pleite 1997 (mit 2000 Arbeitsplätzen) und 2001 die Schließung der Zechen (3500) bis heute nicht verkräftet: 1996 gab es noch 18 500 echte Jobs, 2006 – der Tiefpunkt der Entwicklung – waren es nur noch 13 800. Immerhin: In den fünf Jahren danach kamen 1500 neue hinzu. Doch die Lücke bleibt groß. Auch das sicher ein Grund dafür, dass mehr Menschen aus Dorsten weg- als neu in die Stadt ziehen.

■ In **Schermbeck** gibt es insgesamt 6500 berufstätige Einwohner und 5900 Arbeitsplätze am Ort, davon

2700 sozialversichert. 3900 Berufstätige pendeln ein, 4500 aus. 2000 Schermbecker wohnen und arbeiten am Ort.

■ In **Raesfeld** sind 5800 Einwohner erwerbstätig. Die Gemeinde zählt 3600 Arbeitsplätze, davon 2700 sozialversichert. 1500 Berufstätige pendeln ein, 3800 Raesfelder arbeiten auswärts. 2000 Bürger wohnen und arbeiten in Raesfeld. (alle Zahlen sind grob gerundet)

Einkommen der Dorstener sind relativ hoch: Platz 150 in NRW

■ **Ihr Geld** verdienen die Dorstener zwar auswärts – aber sie verdienen relativ gut: 2009 betrug das verfügbare Einkommen in der Stadt 1,56 Milliarden Euro (20 147 € pro Person). In NRW war das Rang 150.

■ **Die Dorstener** liegen damit auf Platz 1 im Kreis. Schlusslicht ist Oer-Erkenschwick (16 206 €). NRW-Spitzenreiter ist Schalksmühle (53 000 € pro Kopf), die ärmste Gemeinde ist Selfkant (14 600 €).

„Wir brauchen die Bürger“

Joachim Thiehoff: Soziale Stadt ist ein „fragiler Prozess“

Von Martin Ahlers

Hervest. Seinem Bericht zur Arbeit des Stadtteilbüros an der Glück-Auf-Straße/Harsewinkel im Planungsausschuss ließ Joachim Thiehoff eine Bitte folgen: „Verstehen Sie mich richtig. Es macht Spaß und ich bin optimistisch.“

Ein Selbstläufer, daran hatten Thiehoff und Architekt Andreas Kramer (Büro Drecker) zuvor keine Zweifel gelassen, ist die Beteiligung der Bürger am Prozess „Soziale Stadt“ nicht. Nicht öffentliche Aufrufe oder Versammlungen bewirken die aktive Mitarbeit, sondern die direkte Ansprache durch die Mitarbeiter des Stadtteilbüros, erfährt Thiehoff. Einen „kleinteiligen Prozess“, nennt er das. „Du bist stark und hast doch Zeit“, lautet der Satz, mit dem er aus Kontakten dauerhaftes Engagement macht. Dabei gebe es hoffnungsvolle Zeichen. „Die Menschen wissen, worum es geht und haben Lust, mitzumachen.“ Eine erste Familie habe sich die Patenschaft für einen umgebauten Spielplatz übernommen.

Auch mit einem Bürgertreff für die Ellerbruch-Siedlung in der ehemaligen Getränke-Handlung könnte es was werden. Eine erste Eigentümer-Versammlung habe Kosten von 30 € pro Jahr und Wohneinheit zugestimmt, berichtete Kramer.



Joachim Thiehoff
FOTO: FRANZ MEINERT

Pater-Pauly-Projekt ist gesichert

Winni-Streetworkerinnen erhalten auch 2013 Zuschüsse

Wulfen. Die Arbeit des Winni-Streetworkprojektes in Barkenberg kann weitergehen, die Finanzierung für 2013 ist gesichert. Zumindest mündlich liegt der Stadt schon die Zusage der LEG über einen Zuschuss in Höhe von 20 000 Euro vor. Bis zu 5000 Euro hat die DWG

für 2013 in Aussicht gestellt. Pater Pauly vom Jugendkloster Kirchhellen hat das Streetwork-Projekt 2000 in Barkenberg begonnen. Nach seinem Weggang Mitte 2010 wurde das Projekt vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) übernommen. Die Stadt hat bis 2014

in ihrem Jugendförderplan einen Zuschuss von 66 000 € vorgesehen. Die durch den Ausstieg des Jugendkloster entstandene Finanzierungslücke von 25 000 € hat die LEG in diesem Jahr komplett übernommen, nächstes Jahr beteiligt sich auch die DWG. –U.H.–

Anzeige

Anzeige

Chalet am Ende

Renommiertes Möbelunternehmen schließt für immer. Schnelle Räumung erwartet.

LÜDINGHAUSEN. Massive Pinienmöbel, Leder- und Polstergarnituren, Wohnaccessoires, Lampen, Boutiqueartikel und Orientteppiche werden aufgrund der unabwendbaren Schließung des Unternehmens zum Bruchteil des Originalpreises verschleudert. Das Stammhaus Chalet in der Lindenstraße, nahe dem Bahnhof, bietet neben Möbel auch eine der bestsortiertesten Teppichkollektionen zu stark reduzierten Räumungspreisen an.

Wie Geschäftsführer Werner Müller bestätigte, wurden alle echten Teppiche um mindestens 50%, sogar bis 75% reduziert. Ob modern oder klassisch, ob hochwertiger Gebrauchsteppich oder wertsteigerndes Kunstwerk, die Auswahl ist riesig. Nepal- und Tibetteppiche ab 10 €, Perserteppiche aus Ghom, Nain, Keschan, Bidjar u.v.m. bis 70.000 € - das Angebot lässt keinen Wunsch offen. Teppichexperte Reinhard Krenski, seit 1981 Sachverständiger, war überrascht über die unvorstellbare Vielzahl an Raritäten, Antiquitäten und Kuriositäten.

Jeder Kenner, Sammler und Liebhaber sollte sich hier unverzüglich eindecken, zumal der echte Orientteppich derzeit eine nie dagewesene Renaissance erlebt. Erst kürzlich wurde ein Perserteppich für 7,2 Millionen Euro versteigert. Die Chalet Schatzkammer birgt Kostbarkeiten von bekannten Meisterknüpfen und museale Unikate, gefertigt um 1880-1900.

Überzeugend sind Naturteppiche aus Lory, Gabbeh und Nepal mit echten Pflanzenfarben, die in der Räumung nur noch wenige hundert Euro kosten. Chalet-Einzelstücke mit einem unverwechselbaren Charme. Ausstellungstücke, Shaggy- und Designerteppiche sind für 75% unter der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers zu haben.



Nach über 30 Jahren vor Ort schließt das Stammhaus in Lüdinghausen.



Teilansicht der Chalet Schatzkammer mit über 50 Mio. Knoten.

Nicht nur alle üblichen Maße umfasst das Teppichsortiment, Sondermaße, wie 250 cm runde, blaue Nepalteppiche zum Räumungspreis von nur 499 € werden auch angeboten. Werner Müller: „Um eine schnelle, zügige Räumung zu garantieren, erhalten die Kunden ab sofort Sonderrabatte. Dieser Extrabonus wird beim Kauf vergütet.“

Die Räumung findet statt in Lüdinghausen, Lindenstr. 14, in Recklinghausen, Hochstr. 146 und in Dortmund, Wißstr. 14, im Hause Azad. Weitere Infos unter: www.chalet-moebel.de